

«Spezifische Problemlösungen im Supply Chain Management einer KMU»

Firmenseminar USTER Technologies der Erfa-Gruppe PIM
bei der Uster Technologies AG

Am 08. November fand das Firmenseminar zum Thema «Spezifische Problemlösungen im Supply Chain Management einer KMU» bei Uster Technologies statt. Insgesamt 24 Teilnehmer haben sich in Uster zusammengefunden. Dabei gaben die Referenten in Vorträgen zu Themen «Risikomanagement im Einkauf» sowie «Logistikprozesse in der Lean-Production» Einblicke darüber, wie Uster Technologies Probleme in der Supply Chain angeht und löst. Einige dieser Lösungen konnten beim darauffolgenden Betriebsrundgang in Aktion gesehen werden. Beim Get-together im Anschluss an den offiziellen Teil war reichlich Gelegenheit sich mit den anderen Teilnehmer auszutauschen.

Begrüßung der Teilnehmer

Renato Murk begrüßte die Teilnehmer im Namen der Uster Technologies AG. Mit einer Wordcloud zu verschiedenen Themenfeldern, die am Eingang aufgestellt war, ermöglichte Uster es den Teilnehmern von Anfang an ihr Interesse kundzutun und den Tag mitzugestalten. Peter Schmollinger stellte die Erfa-PIM im Anschluss kurz vor und ging dabei auf die verschiedenen jährlichen Veranstaltungen ein. Herr Murk übernahm sodann wieder das Wort und stellte seinerseits die Uster Technologies AG vor. Diese ist weltweit führender Lieferant für Systeme und Verfahren zur Qualitätskontrolle in der Textilindustrie. Diese weltweite Ausrichtung wurde in der darauffolgenden Vorstellung der Umsetzung der globalen Einkaufsstrategie weiter thematisiert. Für diese sehen sie fünf Erfolgsfaktoren. Zum einen braucht es eine klare Strategie sowie deren konsequente Umsetzung. Zweitens wird eine Beherrschung des «Einmaleins» der Beschaffung gefordert, für welche drittens kompetente Mitarbeiter unabdingbar sind. Des Weiteren benötigt es eine Investition in das technische Lieferantenmanagement sowie eine strukturierte Risikobeurteilung.



Risikomanagement im Einkauf

Nach einer Pause ergriff Harry Baumann das Wort und erzählte, wie Uster das Risikomanagement im Einkauf angeht. Aufgrund eines zu generischen und nicht wirksamen Ansatzes sah sich Uster zum Handeln genötigt. Auf Basis einer Analyse der Lieferkette sowie der Untersuchung von Störungen wurde ein neues Konzept entwickelt. Die Risikoidentifikation und -analyse wird durch einen an den PDCA-Zirkel angelehnten Prozess umgesetzt. Eine selbsterstellte Datenbank unterstützt dabei, vorhandene Informationen über Soft & Hard Facts, Qualität, Preise, Service oder Know-How zu bündeln, die Risiken zu bewerten und einen Risikobericht abzuleiten. Dieser Bericht gibt eine Einstufung der verschiedenen Risiken zusammen mit deren Risikoprioritätszahl wieder. Des Weiteren liefert er Informationen über

die Qualität der Informationen und zeigt; basierend auf dem Gesamtbild bei einem Lieferanten, ob eine Tendenz der Zunahme der Eintritts-Wahrscheinlichkeit einer Störung vorhanden ist oder nicht. Dies dabei basierend auf der Kumulierung von kritischen Risiken.

Für diesen Prozess der strukturierten Risikobeurteilung wurde Uster Technologies mit dem «Successful Practice Award» der Hochschule St. Gallen ausgezeichnet. Dennoch sieht Uster weitere Herausforderungen für die Zukunft: zum einen muss die Qualität der Anwendung global aufrecht gehalten werden, zum anderen gilt es die hohe Qualität der Informationen sicherzustellen.



Logistikprozesse in der Lean-Production



Marco Egli folgte sodann mit seiner Präsentation zur Umsetzung von Lean Production bei Uster Technologies. Vor allem in der Logistik gibt es viele Potentiale zur Optimierung, über die nicht gesprochen werden. So bietet die Verpackung, Materialbereitstellung und Versorgung vielerlei Stellhebel, um den Materialfluss zu optimieren. Intelligente Verpackungen, RFID oder die Durchgängigkeit der Informationen in der Lieferkette bieten Möglichkeiten, diese Potentiale zu heben. Uster verwendet dafür eine systematisch-methodische Lösungsfindung bei der Erstellung des Soll-Konzepts. Vom Produktentstehungsprozess, die Stückliste und der ABC-XYZ- Analyse über die Datenbasis bis hin zur Umsetzung müssen die Gedanken der schlanken Produktion beachtet werden.

Trotz der positiven Fortschritte die Uster mit Lean bereits erzielt hatte, bleibt weiterhin viel zu lernen. Das Prozessverständnis muss gefördert werden und so auch die Interaktionen innerhalb des Unternehmens. Das Austauschen der Ladungsträger, das Reevaluieren des Bestellrhythmus sowie des Umpackens sind weitere, zukünftige Verbesserungsfelder um einen stabilen Logistikprozess zu gewährleisten.

Rundgang

Die von Herrn Egli angesprochenen Verbesserungen konnten die Teilnehmer beim anschließenden Rundgang sodann live in Aktion auf dem Shopfloor betrachten. Dem Wertstrom entlang führten die Mitarbeiter von Uster die Teilnehmer durch die Fabrikhallen. Immer wieder ist auf spezielle Verbesserungen eingegangen worden. Auch solche, die man nicht oder nur schwer in der Beobachtung sehen hätte können, da sie im Hintergrund ablaufen und dem Mitarbeiter unterstützen. Vor allem bei der Materialbereitstellung an der Linie hat Uster viele Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt. Selbstgefertigte Träger zur Bereitstellung der Materialien sowie die zeitgerechte Zustellung ermöglichen eine Minimierung des Flächenbedarfs in der Produktion.

Abschlussdiskussion und Apéro

In der folgenden Abschlussdiskussion, geleitet durch Herrn Murk, konnten die Teilnehmer noch einmal in der gesamten Runde Eindrücke und Fragen, welche durch den Tag hindurch aufgekommen waren, diskutieren. Die alltäglichen Probleme in der Praxis, welche bei der Problemlösung im Supply Chain Management auftreten, war ein grosser Diskussionspunkt.

Viele weitere Diskussionen konnten im Nachgang beim Apéro geführt werden. Dieser Rahmen bot Platz um den Tag Revue passieren zu lassen und sich untereinander auszutauschen.

Auf diesem Weg möchten wir im Namen der Geschäftsstelle der Erfa-Gruppe PIM der Uster Technologies AG ganz herzlich für den erfahrungsreichen, interessanten und bestens organisierten Seminartag danken.

